

Gerhard Trtf litzsch

# Schneller,

ummmmmBsmmmmmssm

# besser und billiger bauen

Die Parteidiskussion zur Vorbereitung des VII. Parteitages zeigt, daß auch im Bauwesen viele Parteiorganisationen begonnen haben, ihre politisch-ideologische Arbeit auf die neuen Maßstäbe der Vollendung des Sozialismus in der DDR zu richten. Zahlreiche Mitglieder unserer Partei folgten dem Beispiel des Genossen Käst. So z. B. die Genossen Bruno Gering vom VEB Hochbau Berlin, Peter Senf und Dr. Strassenmeier vom VEB Berlin-Projekt. Aber auch parteilose Kollegen, wie der Meister Paul Thiede vom Wohnungsbaukombinat Frankfurt, die Ingenieure Herta Banke und Peter Knauer vom VEB Fliesenwerke Boizenburg eifern diesem Vorbild nach. Ganze Kollektive, wie die Jugendbrigade Padel von der Großbaustelle „Neue Hütte“ sind zu Schrittmachern des Neuen geworden. Sie alle ijdnd mit ihnen viele Bauschaffende wetteifern im sozialistischen Wettbewerb mit den Erbauern des Kraftwerks Thierbach um höchste Produktionsergebnisse. Klassenbewußt setzen sie ihr ganzes Können dafür ein, einen maximalen Zuwachs an Nationaleinkommen und seine zweckmäßigste Verwendung zu sichern.

Das Neue und Wichtigste dabei ist, wie Genosse Walter Ulbricht kürzlich vor dem Sekretariat der Berliner Bezirksleitung unserer Partei erklärte, daß die Werktätigen konstruktive Vorschläge unterbreiten, wie die Wirtschaftsführung entsprechend dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung zu entwickeln, die technologischen Prozesse ordentlich zu organisieren und so dem Kampf um Weltstand in Kosten und Qualität neue Impulse zu verleihen sind.

Die Parteiorganisationen auf den Baustellen, in den Bau-, Baustoff- und Projektierungsbetrieben sowie Institutionen der Bauforschung sollten in diesem Zusammenhang ihre vordringlichste Aufgabe darin sehen, das Klassen- und Staatsbewußtsein bei allen Bauschaffenden weiter systematisch zu stärken. Denn nur dort, wo Klarheit über unsere sozialistische Perspektive

besteht, werden Höchstleistungen im Kampf um die Meisterung der technischen Revolution keine Zufälligkeiten bleiben. Je besser die Parteiorganisationen den Werktätigen im Bauwesen verständlich machen, daß wir in erster Linie durch die Vollendung des Sozialismus in der DDR den Frieden sichern und ihr Beitrag dazu ein großes Gewicht besitzt, desto größer wird ihre Bereitschaft sein, für die allseitige Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes das Beste zu geben. Das erfordert mehr denn je, die Leiter zu befähigen, besonders in den Produktionsberatungen den Werktätigen die Grundfragen unserer Politik und des Perspektivplanes überzeugend zu erläutern sowie gestützt auf die Weisheit ihrer Kollektive rechtzeitig die entsprechenden vorwärtsdrängenden Entscheidungen herbeizuführen.

## Bauzeit, Qualität und Kosten am Weltstand messen

Die fortgeschrittensten Erfahrungen und Ergebnisse aus Schwedt, Rostock, aus der Zementindustrie und an anderen Stellen zeigen, was wir im Bauwesen bei wissenschaftlicher Leitung zu leisten imstande sind. Aber diese Beispiele können nichts aus der Welt schaffen, daß bei uns noch vielfach zu lange und zu teuer gebaut wird und teilweise sogar erhebliche Rückstände zum Weltstand in Bauzeit, Qualität und Kosten bestehen. Deshalb sollte sich keine Parteiorganisation im Bauwesen mit dem Erreichten zufriedengeben. Das trifft auch dort zu, wo der Plan 1966 und in den ersten Monaten dieses Jahres allseitig erfüllt wurde. Kein Betrieb, keine Baustelle und keine Forschungseinrichtung ist so gut, um nicht noch besseres zu leisten. Eine Atmosphäre der schöpferischen Unrast zu erzeugen, die Parteimitglieder 2mm Kämpfertum gegen Rückständigkeit und Mittelmäßigkeit zu erziehen, sie zu bewegen, durch ihr persönliches Beispiel das gesamte Kollektiv zu hohen Leistungen anzuspornen, muß mehr denn je im Vordergrund der Parteiarbeit stehen.